

zahn gleich einem Hunde zu meinen Füßen nieder, ohne mir etwas zu leide zu thun, und als ich dann langsam mich entfernte, blickte sie mir nach, wie wenn sie Abschied von mir nehmen und lebewohl zurufen wollte. — Seht, so groß ist die Mutterliebe und Dankbarkeit auch bei den wilden Tieren!“ —

Die drei Kinder hatten der Erzählung Onkel Viktors sehr aufmerksam gelauscht. „Onkel,“ sagte jetzt der kleine Leo, „nicht wahr, daß hier ist aber doch nicht die Löwenmutter, deren Kinder du vor dem Affen gerettet hast?“ — „Ei — bist du dumm!“ rief Gretchen. „Als ob der Onkel Viktor die gute Löwin, die ihre Kleinen so lieb hatte, totgeschossen haben würde!“ — „Gretchen hat recht!“ sprach der Onkel, „denn Liebe, Treue und Dankbarkeit muß man ehren, wo man sie auf Erden findet.“ — „Ja, das war eine brave Löwin!“ meinte Gretchen. „Aber unser Löwe hier ist noch viel braver!“ sagte eifrig Leo. — „Freilich!“ bestätigte lächelnd Onkel Viktor, „der hier ist der allerbravste, denn er thut ganz gewiß niemand mehr etwas zu leide.“

Der nackte Sperling.

Eines Tages war Karoline auf dem Hofe und spielte. Da bewegte sich etwas nicht weit von ihr. Als sie näher hinzu kam, da sah sie, daß es ein kleiner Sperling war. Das kleine Geschöpf war noch ganz nackt, und nur an einigen wenigen Stellen zeigten sich die Spuren von Federn, die hervorkommen wollten.

Karoline nahm das hilflose Tierchen auf und rief den Vater. „Vater, sieh!“ sagte sie, „da habe ich einen nackten, kleinen Sperling auf dem Hofe gefunden; was mache ich mit ihm?“

„Und wie mag denn der wohl auf den Hof gekommen sein?“ sprach der Vater und ließ sich die Stelle zeigen, wo sie das Vögelchen gefunden hatte. Er sah in die Höhe und entdeckte, daß oben unter dem Dach ein Sperlingsnest war. „Sicherlich,“ meinte er, „ist es aus dem Nest gefallen, und wenn hier unten nicht so viel Stroh gelegen hätte, so würde es ganz zerschmettert sein. Aber, was du mit dem armen Tiere machen sollst, das weiß ich in der That nicht! — Auffüttern wird es sich wohl schwerlich lassen.“

„Ach, Vater,“ antwortete Karoline, „da muß es ja gar verhungern! Könntest du es denn nicht wieder in sein Nest setzen?“